

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz – OV Köln
Dr. Gottfried Stracke

Denkmal des Monats September 2008 – Presstext

Der Klingelpützpark in Köln Ein Grünflächenkonzept der 60er Jahre – ein Geschenk an die Stadt Köln

Samstag, den 18.10.2008 – 15:00 Uhr

Ort: Gedenkstein für die Opfer der Gewaltherrschaft im Klingelpütz

Für den jüngsten Park mitten im dicht bewohnten Herzen von Köln steht in diesen Tagen eine wichtige Entscheidung über eine weitere Nutzung und Gestaltung an. Die Montag Stiftungen mit Sitz in Bonn unterstützen Planungen rings um den Klingelpützpark Schulen und Bildungseinrichtungen zu vernetzen und die Stadt Köln beabsichtigt in diesem Zusammenhang auch die Errichtung von Neubauten auf dem Gelände des Klingelpützparkes und in unmittelbarer Nähe zur mittelalterlichen Stadtmauer sowie zum Gereonsmühlenturm am Hansaplatz.

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz weist mit seinem Denkmal des Monats September 2008 darauf hin, dass dieser vor über 40 Jahren geplante grüne Freiraum im Zentrum von Köln eine für stadträumliche Gestaltung zukunftsweisende Bedeutung hatte. Für die Kölner Innenstadt ist es die erste und bislang einzige Parkanlage - die diesen Namen verdient - seit der zunehmenden Verdichtung der Stadt in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die bedeutendste Grünanlage des 20. Jahrhunderts in der Kölner Altstadt geht auf einen bereits 1964 gefassten Entschluss des Kölner Stadtrates zurück. Das Land übereignete das mit dem Wegzug des Gefängnisses frei gewordene Gelände 1969 mit der Auflage, darauf eine öffentliche Grünanlage auszubauen. Ausgezeichnete Entwürfe von Bewerbern um den Peter Josef Lenné-Preis haben die großräumige Gestaltung maßgeblich geprägt. Der RVDL will mit seiner Veranstaltung auf die qualitätvollen Besonderheiten des Parks und seine Integrität und Bedeutung für das Viertel und seine bisherige Unversehrtheit – trotz der vor ca. 6 Jahren vorgenommenen Klärungen und Veränderungen – hinweisen. Die Auflagen zu dem vom Land übereigneten Gelände haben bislang begehrtliche Bauabsichten abgewehrt und Eingriffe in das Gelände verhindert. Dies sollte auch im Hinblick auf die qualitätvolle Gestalt des Parks für die Zukunft gelten, damit wir dieses außergewöhnliche Geschenk an die Stadt Köln auch der nächsten Generation weitergeben können.

Das Anliegen der Montag Stiftung pädagogische Konzepte mit gestalterischen Lösungen zu verbinden unterstützen wir nachhaltig. Allerdings sollten die Interventionspunkte im Bestand gesucht werden. Sowohl bei der Grund- und Hauptschule Gereonswall (Container) wie auch beim Hansagymnasium (Schulhof) oder beim Abendgymnasium (Mittelbau) gibt es hinreichend Anlass zu Verbesserungen, die auch den Klingelpützpark wieder positiv beeinflussen.

Die prämierten Planungen des Teams Feld 72/ PlanSinn - Wien mit der perforierten Randverdichtung – also der Besetzung der Ränder und Ecken mit Neubauten – widersprechen dem ursprünglichen Konzept des Parks in fundamentaler Weise und werden vom Rheinischen Verein abgelehnt.

Eine Definition von Baufeldern ist nicht gewünscht. Vielmehr soll der Parkcharakter der 60er und 70er Jahre erhalten und behutsam fortgeschrieben werden.

Dessen entscheidende Wesensmerkmale sind:

- Offenheit zu den umliegenden Vierteln
- Zeittypische Abgrenzung zu den Rändern mit gestalteten Mauern zur Kyotostr., die aber nicht den Einblick und nicht den Zugang versperren.
- Der Klingelpützschuttberg als Erinnerungsmal und Landschaftsbildendes Element mit der großen davorliegenden Freifläche – ehemals Wasserfläche.
- Die planvolle Anlage des Baumbestandes mit Integration des Altbestandes aus den Höfen des alten Staatsgefängnisses.
- Erinnerungsort an das alte Klingelpützgefängnis 1834/1838 - 1969, das den Stadtteil über 100 Jahre geprägt hat (Stünde heute sicher unter Schutz)
- Der Ort als Mahnmal für die über Tausend Menschen, die mit der Guillotine während der NS Zeit in Köln hingerichtet wurden. Denkmal von Karl Burgeff 1979 .
- Wegesystem und Nutzungskonzept mit Ruhezeiten, da der Park für die umliegenden Viertel. Ring, Gereonsviertel, Ursulaviertel und Eigelsteinviertel von großer Bedeutung ist als Ort der Naherholung mit ausgeprägt integrativer und multikultureller Bedeutung.
- Das heute in den Park integrierte Bau-Denkmal des Architekten Karl Hell, die ehemalige Knaben und Mädchen Volksschule Gereonswall aus den 50er Jahren ist zu bewahren und wiederherzustellen. Entfernung der Container und verunklarenden Anbauten. Die Schule galt einmal – heute kaum nachvollziehbar – als Musterbau einer sog. Punktschule, die sich durch helle Freundlichkeit, Sachlichkeit und Funktionsgerechtigkeit auszeichnete.

Seit dem Denkmalschutzgesetz von 1980 gehören auch Grünanlagen, wenn sie als Kultur und Baudenkmäler Zeitdokumente darstellen zu den erhaltenswerten Kulturdenkmälern. Der Klingelpützpark, als einzige Parkanlage des 20. Jahrhunderts in der Kölner Altstadt besitzt unbedingt diese Merkmale.

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz hat daher den Antrag gestellt das Parkgelände insgesamt aufgrund seiner landschaftsarchitektonischen Gestaltung aus den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts mit seiner Einbindung in das Umfeld aus künstlerischen, städtebaulichen und ortsgeschichtlichen Gründen unter Denkmalschutz zu stellen.